

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abgabepreise: Die Subskriptionspreise sind für das Erzgebirge und die Umgebungen: A. A. 1.00 M., B. 0.75 M., C. 0.50 M., D. 0.25 M., E. 0.10 M., F. 0.05 M., G. 0.02 M., H. 0.01 M. Die Anzeigenpreise sind für die ersten 10 Zeilen 1.00 M., für die folgenden 10 Zeilen 0.75 M., für die folgenden 10 Zeilen 0.50 M., für die folgenden 10 Zeilen 0.25 M., für die folgenden 10 Zeilen 0.10 M., für die folgenden 10 Zeilen 0.05 M., für die folgenden 10 Zeilen 0.02 M., für die folgenden 10 Zeilen 0.01 M.

Nr. 77

Donnerstag, den 4. April 1918

13. Jahrgang

Tschechische Erregung gegen Graf Czernin.

Das Echo der Czerninrede in Oesterreich. — Ein neuer englischer Hilferuf an Wilson. — Große englische Reserven angeblich im Anmarsch. — Frankreichs Elend. — Deutschfeindliche Umtriebe der Polen. — Deutsche Truppen in Finnland. — Der Kaiser an die Baltten.

Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl.

Ein Zeugnis treuer Freundschaft. Kaiser Wilhelm richtete an Kaiser Karl ein Telegramm, worin es heißt: Mich erfüllt hohe Genugtuung, wenn ich rückwärts schauend die gewaltige Leistung vorliegen. Die Deine und Deine Heere und mit ihnen die tapferen verbündeten Truppen in treuer Waffenbrüderschaft gegen die an Zahl weit überlegenen Gegner vollbracht haben. Daß Du Dich entschlossen hast, mehreren Meiner Generale zur Erinnerung an den Abschluß der großen Kämpfe im Osten als Zeichen Deiner Anerkennung Ordensauszeichnungen zu verleihen, ist mir eine besondere Freude. Ich danke Dir, daß Du in diesem Augenblicke von neuem die Notwendigkeit engen Zusammenhanges herzerhebt, um die großen Aufgaben zu lösen, die unser noch harren. Ich grüße Dich herzlich in treuester Freundschaft. Wilhelm.

Die Riesenschlacht im Westen.

Eine Kampfpause. Aus Berlin wird berichtet: Während der seit einigen Tagen eingetretenen Kampfpause haben sich Engländer und Franzosen immer wieder in unruhigen Gegenangriffen verhalten und ihre Verluste ins Ungemeine gesteigert. Taggen haben betrübliche Erfolge die Deutschen in den Westwäldern gebracht. Größere Kampfhandlungen spielen sich zurzeit auf dem Schlachtfelde im Westen nicht ab. Dies ist nur vorübergehend. Nach so gewaltigen Schlachten wie die der letzten Woche mußte eine Kampfpause eintreten, um die weiteren Entscheidungen vorzubereiten. Auch bei früheren Offensiven hat die deutsche Oberste Heeresleitung so verfahren. So folgte dem Durchbruch bei Soissons, nachdem der Saar erreicht war, eine längere Pause, nach deren Ablauf ein so kräftiger und erfolgreicher Nachstoß in Richtung der Vogesen unternommen wurde. Ein Gleiches trat in Italien nach Abschluß der Tagliamento-Offensive ein. Solche methodische Kriegsführung hat bisher die deutschen Erfolge gesteigert.

Ausdehnung des Kriegsgebietes in Frankreich.

Der französische Ministerrat hat angeordnet, daß die Departements Eure und Seine-et-Oise, die Arrondissements Meulan und St. Germain-le-Carré, die Departements Seine-et-Marne, Seine-et-Oise, die Arrondissements Beaumont und Fontainebleau neuerdings in die Armeezone einbezogen werden. Die Grenzlinien für den vollkommen dem Oberkommando unterstellten Eisenbahnverkehr werden wie folgt festgelegt: Monen, Serquigny, Comilly, Le Busche, Sierbon, Mencon, Demouilly, Angers, Douss, Dorges, Montebain, Chagny, Dole und Pontonviller. Was englische Gefangene erzählt. Aus den letzten Briefen neuesten Datums und Aussagen gefangener englischer Offiziere und Mannschaften geht hervor, daß die Misshandlung der englischen Niederlage auf die Stimmung in Volk und Heer sehr stark ist. Lord George, der in Offizierskreisen schon früher wenig geschätzt wurde, ist jetzt auch bei den Mannschaften verachtet. Die Truppe ist überzeugt, daß die Überführung der Feldmarschalls Haig, der sie so sehr verehrt hat, unvermeidlich sei. Die Unfähigkeit der Führung und die Unordnung hinter der Front lagen so klar zutage, daß die Gefangenen erklärten, ganz offen darüber sprechen zu können, ohne daß die Deutschen damit etwas Neues erfahren würden.

Verstärktes Verhalten der Engländer in Frankreich.

Ebenso wie die französische und belgische Zivilbevölkerung täglich unter der brutalen zweifachen Beschie-

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. April. Westlicher Kriegsschauplatz. An der Schlachtfeldfront lebte die Gefechtsstätigkeit südlich von der Somme auf. Ueberwiegend, und nach starker Feuertätigkeit, versuchte der Feind am frühen Morgen und am Nachmittag viermal vergeblich die ihm entzogene Höhe südwestlich von Moreuil wieder zu gewinnen. Unter schweren Verlusten brachen seine Angriffe zusammen. Vor Verdun: und im Perroy-Walde vielfach lebhafter Feuerkampf. Osten. Im Einvernehmen mit der finnischen Regierung haben deutsche Truppen aus dem finnischen Festlande Fuß gefaßt. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Ueber 25000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 3. April. Im westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer und 13 Segler von zusammen mindestens 25000 Brt. Unter den versenkten Dampfern, die gesichert und bewahrt waren, befanden sich der englische Dampfer Ellen MacDougal (4710 Brt.), die italienischen Dampfer Bengasi (1755 Brt.) und Tripoli (1743 Brt.) sowie der italienische Dampfer Urecht (1397 Brt.). Die Segler hatten Schweiß, Phosphat, Erz und Kohlen geladen. Am 21. März beschloß ein U-Boot die befestigte und für den italienischen Verkehr wichtige Hafenstadt Civitavecchia mit wirksamer Brandwirkung. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Luft der Engländer und Franzosen leidet, muß die französische Bevölkerung des von Engländern besetzten Landes unter schwerem Druck stehen. In den Dörfern zwischen Amiens und Arras wurde die Bevölkerung kurz vor Eintritt der Deutschen evakuiert. Nur Kranke, Greise, Hochschwanger und Mütter neugeborener Kinder blieben zurück. Nach ihren Aussagen wurde die Evakuierung der Dörfer am 23. und 24. März durchgeführt. Englische Polizisten erschienen in den Häusern und forderten die Bewohner zum sofortigen Verlassen ihrer Heimstätten auf. Es wurde ihnen weder Zeit gegeben, ihren Hausrat mitzunehmen, noch ihnen irgend eine Transportmöglichkeit zur Verfügung gestellt zu sein. Sie mußten sie weinend und widerstrebend Haus und Hof Hals über Kopf verlassen. Dieses unmensliche Verfahren steht im schroffen Gegensatz zu der Evakuierung französischer Einwohner im Jahre 1917, wo die Deutschen den ärztlich begleiteten Einwohnern mit reichlichen Lebensmitteln versicherte Hilfe zur Verfügung stellten und besonders dem Abtransport der Kranken und Schwachen weitestgehende sanitäre Vorkehrungen widmeten.

Das Fernjener auf Paris.

Die Beschießung des Pariser Gebietes durch das Ferngeschütz wurde gestern fortgesetzt. Zwei Frauen wurden verwundet. Nach Mailänder Zeitungstelegrammen aus Paris erließ der Ministerpräsident von Paris einen Aufruf, wonach eine Gefahr für Paris nicht besteht. Es wurden Prämien bis zu 40000 Francen ausgesetzt für denjenigen Flieger, der den Standort des Ferngeschützes ermittelt und dadurch dessen Niederlegung herbeiführt. Ein deutsches Weib. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach einer Gasanmeldung sind der schweizerische Legationsrat Strecklin und seine Gattin bei der Beschießung von Paris ums Leben gekommen. Wie wir hören, ist der kaiserliche Gesandte in Bern beauftragt, dem Bundesrat die wärmste Anteilnahme der kaiserlichen Regierung bei diesem schweren Unglücksfall zum Ausdruck zu bringen. Der unter so tragischen Umständen erfolgte Tod des verdienten Diplomaten und seiner Gemahlin wird in ganz Deutschland aufrichtiges Bedauern hervorgerufen.

Fliegerangriffe auf französische Städte.

Pariser Witterung zufolge ist Chalons-sur-Marne im Laufe der letzten Wochen verschiedentlich von

deutschen Flugzeugen angegriffen worden, die bedeutenden Sachschaden anrichteten. U. a. wurde das Gebäude des Union Republicaine de la Marne schwer beschädigt. Der Direktor des „Journal de la Marne“ wurde mit seiner Familie getötet.

Schwere Verluste englischer Hilfsvölker.

Wie stets bei allen Kämpfen der Engländer, haben auch jetzt wieder ihre Hilfsvölker auf schwerste Blüten müssen. Sie wurden stets an den Brennpunkten der Kämpfe eingesetzt. Eine kanadische Kavalleriebrigade, die nördlich Moreuil attackierte, wurde durch deutsches Feuer bis auf den letzten Mann vernichtet.

Die Gegenmaßnahmen der Feinde.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ berichten die Mailänder Blätter aus Paris, daß sich die Alliierten an der Front mehr als 70 Reserverdivisionen konzentriert hätten, durch die sie den Entscheidungskampf mit dem Feinde zu ihren Gunsten zu wenden hoffen. Möglicherweise werde man Amiens noch preisgeben müssen, Compiègne jedoch unter allen Umständen halten.

Die Pariser Zeitungen melden aus London, daß Verstärkungen von mehr als 500000 Engländern unterwegs nach der Front in Frankreich seien. Ihr Eingreifen im Kampfgebiet ist in 8 bis 14 Tagen zu erwarten. Die französischen Nordseehäfen sind, ebenso wie die englischen, seit Osterfesten besetzt.

Aus London wird gemeldet: Der britische Minister des Innern hat einen Aufruf an die Arbeiter, die beim Flugzeugbau in den vereinigten Königreichen beschäftigt sind, erlassen, in dem er sie zur höchsten Anspannung ihrer Leistungen ermahnt.

Der französische Präsident in Amiens.

Präsident Poincaré wollte am Sonntag in Amiens. Er hielt dort mehrere Ansprachen an die Soldaten zur Veranschaulichung in andere Gegenden Frankreichs. Er besuchte die Wunden der Stadt und besuchte auch die durch Bomben beschädigte Präfektur. Die große Mehrzahl der Bewohner Amiens wurde über Paris nach Südwestfrankreich geflüchtet. Aus ihren Erzählungen geht hervor, daß seit Beginn der deutschen Offensive die Stadt fast täglich von Fliegern heimgesucht wurde, die beträchtliche Verheerungen in der Stadt und der Umgebung anrichteten.

Angriff auf Paris.

Neuer meldet aus Paris: Heute Dienstag nacht haben zwei Geschwader deutscher Flugzeuge die französische Linie in der Richtung nach Paris überflogen. Einige Minuten nach 3 Uhr wurde in der Hauptstadt das Alarmsignal gegeben. Die Alarmübungen der Offiziere sofort das Feuer gegen die Feinde, die ansetzten. Es sind lediglich in den Vororten einige Bomben abgeworfen worden, die weder Opfer forderten noch Schaden verursachten.

Der amerikanische Kriegsminister in Rom.

Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten, Baker, ist nach einem Besuch der italienischen Front in Rom eingetroffen. Seine Bulgaren an der Westfront. Aus Washington wird gemeldet: In einem Bericht vom 21. März erklärte der Konsul der Vereinigten Staaten in Sofia, daß keine bulgarischen Truppen nach der Westfront zur Unterstützung der deutschen Offensive gegangen seien.

Zur Rede des Grafen Czernin.

Stimmen der deutschen Presse. Zu der von uns gestern wiedergegebenen Rede des Grafen Czernin schreibt die „Voss. Ztg.“: Graf Czernin hat mit seiner Antwort einen unzweifelhaften Beweis seiner Evidenz geliefert. Wie ist es zu erklären, daß Frankreich von seiner Forderung nach der Annexion der Reichslande nicht abwich? Dafür gibt es nur eine Antwort. Clemenceau konnte vom Feinde nicht weniger fordern, als ihm von seinen Verbündeten zugesagt wurde. Er konnte das Diktum des Sonderfriedens nicht mit einer Einbuße bezahlen. Tatsächlich hat England vor Beginn der Offensive als Friedensbedingung die Freigabe Elsaß-Lothringens von Deutschland gefordert. Graf Czernin muß wissen, daß die letzte Offensive im Westen, mag sie auch auf fran-

re, die ne an auch während so muß t jener besaß, trogber- gebung e auf diesem es Ver- Berliner tchen n Geburt ertaten Sinnen önheit, ihren ar, daß ont und u der- z seine feine ch kurz erhalten id das Verlauf steilun- ne Ge- In hausbe- ohne nten, a gering en Ver- dentlich Mart allehung nge zu verord- ch ohne b nicht bablischen die Unter- einridg- ergebn, ngamen Aunftsge- erlin ge- Küche obenl. u. lieren. ammerab. ng, und en k., Bad, Speisek., nten. rtr. 10. Der so Pfg. Votipl. en en rtr. 9. pel fert att.